

Eine ernsthafte Situation.

Die Importation von Häuten nach den Ver Staaten ist innerhalb der letzten zwölf Monate um 60 Prozent gefallen. Einer der größten Gerber von Pferdegeschirr Leder hatte vor Jahresfrist mehr Leder an Hand, als die acht bedeutendsten Gerber heutigentags besitzen. Dies bedeutet ein radikales Steigen im Preise des Leders in der nahen Zukunft.

Kauft Euch jetzt das neue Geschirr. Meine Preise sind immer so niedrig, wie es die Qualität erlaubt und ich garantiere dieselbe. Verkauft nicht, meine Pferdegeschirre in Angenschein zu nehmen, bevor Ihr kauft.

Julius Reese

Der Zweite Straße Sattler und Pferdegeschirrhändler
Geschäftshild: der goldene Pferd Kopf.

GRAND ISLAND DYE WORKS

Reinigen, Bügeln und Reparieren von Damen- und Herrenkleidern.

Grand Island, Nebr.
216 östl. 3. Str. Tel. 374

Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt
oberhalb Baumann's Apotheke
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

PNEUMONIA

Left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by
DR. KING'S New Discovery
Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.
50c and \$1.00 at all druggists.

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Wohnt in unterer Straße. Besucht Klienten und Geschäftsbesuchern.

Bauernbissen.

Ein Viertelpfund Speck schneidet man in seine Würfel und läßt diese mit feingewiegten Zwiebeln in einem Tiegel schmoren. Dann wird 1 1/2 Pfund verbes Rindfleisch geklopft und in grobe Würfel geteilt und zum Speck gegeben. Man gibt Salz und soviel Fleischbrühe oder Wasser hinzu, daß das Fleisch bedeckt ist. Man läßt dann alles so lange dünsten, bis es weich und braun ist. Zuletzt kommt noch eine Prife Kümmel hinzu, dann richtet man in Fleischbrühe gekochten Reis auf einer runden Schüssel in gefälliger Form an und überstreut ihn mit Parmesan. Endlich gibt man die Bauernbissen mit ihrer Sauce in die Mitte und richtet an.

Kirschenlikör.

Man nehme einen 3 Gallonen- Demijohn, fülle denselben beinahe voll reifer wilder Kirschen, fülle dann vollständig auf mit French Spirit, den man in Engros-Geschäften bekommt. So stellt man ihn zwei Monate in die Sonne oder an einen warmen, trockenen Ort. Der Brantwein wird dann abgeseigt, die Kirschen werden herausgenommen, in eine Schüssel getan und bis zum Ueberfließen mit kochendem Wasser übergossen. So bleiben sie über Nacht stehen, dann gießt man das Wasser ab, gibt so viel Zucker hinein, daß man daraus einen guten Syrup kochen kann, und gießt dann diesen zu dem vorher gewonnenen Brantwein. Dazu kommen noch zwei Gallonen frischen Spiritus und eine Flasche Rotwein. Das Ganze wird schließlich filtriert, mit einer Unze Essence of Wild Cherries vermischt und in Flaschen gefüllt. Die Kirschen dürfen nicht ausgebrüht werden, sonst wird der Saft nicht klar.

Fortsetzung von Seite 2

„Vierter Freund, es ist ja weder ein äußerer noch ein innerer Grund für solche Erregung wie die deine vorhanden. Sag' mal. . . hast du heute nacht geschlafen?“ Er beugte sich zu ihm nieder und zog ihm die Hand vom Gesicht.

„Nein.“
„Hast du gefrühstückt?“
„Nein.“
„Nun sieh, wie du auf deine Nerven loswirschafst! — Da — hier komm her! So. Setz dich, bitte. Trinkt' mal erst eine Tasse Kaffee. — Keine Widerrede. Du trinkst.“

Er goß ihm ein. Dann schnallte er ihm den Degen ab und drückte ihn auf Minnie's Platz am Frühstückstisch nieder.

„Das laß ich mir gefallen. — Jetzt ist mit dir zu reden“, meinte Horst, als Oswald ruhig geessen und gestrunkt hatte. „Also hör' mal. . . Das beste ist doch wohl, du suchst Wanda ohne weitere Briefschreiberin persönlich zu sprechen. Laß dich bei ihr melden. . . unter irgendeinem Vorwande. Vorwände sind doch so billig. Sie nimmt dich an, wie ich sie kenne. Wenn ihr nun so zumut ist, wie ich vorauszu sehen berechtigt zu sein glaube, so wird sie dir schon bestehen, euch beide in die richtige Position zu bringen.“ Du bist nicht die Hauptperson. Sie ist es. Sie laß reden. Sie laß verzeihen. An ihr ist etwas gutzumachen. Sie ist dein Vorgesetzter, verstehe.“

„Ja, ja.“
„Sei jart. Laß ihr Zeit zum Nachdenken. Nach lange Pausen. Entlade ihr das Geständnis, das euch erlöst.“

„Horst“, brach Oswald aus, „solche Weisheiten können nur Menschen empfehlen, die der Sache platonisch gegenüberstehen. Meiner Natur ist das zuwider.“

Es war ein überlegenes wehmütiges Lächeln, das um Horst's Lippen spielte.

„Ich spreche vielleicht weiser, als ich selbst oft handle“, fuhr Horst fort. „Meine Natur ist auch so eine Canaille, die die Kankade zwischen die Zähne nimmt und —“ er machte eine Armbewegung nach der Ferne. „Aber das kann ich dir sagen, Oswald, wohl fühle ich mich erst, seit ich sie zwingen.“

Er begann auf und ab zu schreiten. Oswald erhob sich, ging zu ihm ans Fenster, wo jener stehen blieb, und nahm seine Reize, die er dankbar drückte.

„Da ist dein Pferd“, sagte Horst. „Ich habe es mir hierher bestellt.“
„Brau, Junge.“ Ein Ritt ins Freie ist Gottes Medizin. Schluß davon, soviel du kannst. Und dann zu Wanda.“ Er hob magend die Hand.

„Nein zurück. Gleich handeln heißt — leicht handeln.“
„Im Waffenrock?“
„Ei, wo nicht gar! Es ist doch keine Staatsaktion. Du sprichst dich mit ihr unter der Hand.“

„Du siehst, ich habe jeden Maßstab für das Richtige verloren.“
„Kommt wieder, tröste dich.“
„Was soll ich aber machen, wenn du jetzt auf Jagd gehst?“ fragte Oswald ängstlich.

„Rein Himmel“, lächelte Horst, „ich bin ja übermorgen schon wieder hier. Es handelt sich nur um ein paar Hasen, die im Kohl von Schweertenua steden. Brauchst du nicht, also notwendig, so holt mich ein Telegramm in drei Stunden zurück. Aber — o was“, er schlug Oswald leicht auf die Schulter, „liegt außer dem Bereiche des Wahrscheinlichen; denn deinen Versuch hast du ja noch.“

Oswald schnallte den Säbel um, zog die Handschuh an, schüttelte dem Freunde dankbar die Hand und ging.

Er ritt die Chaussee entlang, über die Vogelwiese nach dem Walde. Es blieb ein kräftiger Ostwind, der Vorboten baldigen Frostes. Die Felder lagen öde und tot. Der braune Aker, vom Pfluge in tiefe Streifen aufgerissen, dehnte sich hinter den wasserlosen Chausseeegräben und sah aus wie die runzelige Stirn der uralten Erde. Auf den Grater der einzelnen Schollen lag der Niederschlag des Nachtnebels, ein dicker Rauchreif. Die schwanken, nackten Zweige der Kirschbäume waren weiß überzogen. Beim Hin- und Herwehen freuten sie den Silberstaub Oswald ins Gesicht.

Dort hinter jener Rotdornhecke stieg der Prachtbau der Allencourts auf. Vor dem Portal standen mehrere Pferde, von Jockeys gehalten; eine ganze Kavalkade. Er zählte gedankenlos acht Stück. Vier davon trugen Damenmättel.

Das geht ja hier schon früh los, dachte er.

Er lenkte nach dem Walde zu und schlug einen mäßigen Trab an. Bald wühlten sich die Nichtenbäume über ihm. Oderrote Stämme verzweigten ihre Äste in dem saften Grün. Als Teppich Heidelbeergestrüpp und Heidekraut; der braune herbstliche Hauch hatte es schon gefärbt. Aber das Radelgrün über ihm wiegte und wogte in seiner unvergänglichen, sommerlichen Farbe und rauschte so heimlich und traut. Es tat ihm wohl in der tiefen, tiefen Stille. Der laute Atem seines Pferdes teilte die Waldluft rhythmisch ein. Siz. und wieder

ließ es ein frohes Wiehern hören; die Küstern warfen weiße Schaumflocken in die Luft. . . dann und wann schlugen die eisernen Reifen an Steine. . . Wo junge Tannen das Unterholz bildeten, stieg ein besonders würziger Duft auf. Jetzt schlichen die ersten schrägen Sonnenstrahlen durch das Grün und ein stärkeres Rauschen setzte in den Wipfeln über ihm ein. War's nicht, als sängen seine Waldgeister einen geheimnisvollen Chor, der sich zu Bildern seiner Kindheit gestaltete. Seine Gedanken wanderten nach Hause. Sie durchflogen seine Jugend und ergingen sich in Kindereinnerungen. Wie war's doch schön gewesen im Kadettenkorps! Das liebe, alte Potsdam! Es war doch gerade, als ritt er in den Wäldern jenseits der Havel spazieren.

In seine Nerven lehrte die Ruhe zurück. Er zog eine zweite Schleiße die sanfte Anhöhe hinauf und ritt die Schweertenuaer Chaussee entlang, um den Liebenaberder See herum, und dann wieder durch den Wald zurück.

Da tauchte vor ihm eine Kavalkade auf. Nur einen Augenblick. Sie brach seitlings aus dem Gestell hervor und kreuzte seinen Weg. Die Pferde im gestreckten Galopp. Lautes Lachen durchhallte die sonntägliche Stille. Ein Erdregen flog unter den Hufen der Pferde auf und prasselte dahinter nieder. Das Ganze war ein so flüchtiges Bild, daß Oswald die einzelnen Personen nicht erkennen konnte. Aber so viel erfaßte doch sein Blick, daß der rote Zug aus mehreren Damen und Offizieren bestand.

Er gab seinem Pferde einen leichten Schenkeldruck, denn die Turmuhr von Liebenabdt sendte zehn Schläge in die Waldstille, und ritt schnell der Stadt zu. Vor dem Bureau stieg er ab. Ehe er zu Wanda ging, wollte er lieber noch das dienstliche erledigen. Marquart, der schon vor der Haustüre bereit stand, nahm das Pferd in Empfang und führte es ab.

Es war Oswalds sonntägliche Pflicht, die eingegangenen Postfächer zu ordnen. Was im Regiment auszugeben war, erhielten die Ordonanzen, zum Abtragen. Eingaben, die des Obersten Prüfung und Rückantwort bedurften, legte er auf Brederlink's Pult, wo sie nicht lange zu warten brauchten; denn auch der Oberst sah eine Pflicht in der Sonntagsarbeit.

Heut war der Oberst sogar schon auf dem Plage; er hatte selbst die Mappe geöffnet und den Inhalt gesondert. Als Oswald eintrat, stand er mit einem offenen Schreiben in der Hand.

„Hier, lieber Bergen, ist unsere Eingabe wieder zurückgekommen.“
„Welche Eingabe? Herr Oberst?“
„Die Mobilmachungseingabe über die Designierung der Berufs-offiziere zum Reserveregiment zurück.“
„Wie . . . zurück?“
„Unter dem Anmerken, daß wir einen Offizier zu wenig namhaft gemacht hätten.“

„Erlauben, Herr Oberst“, sagte Oswald und nahm dem Vorgesetzten das Schreiben ab.

„Nach dem Mobilmachungsplane wären fünf Offiziere zu stellen“, betonte Brederlink.

Oswald überflog das Schreiben und legte es topfschüttelnd auf das Pult.

„Das kann nicht stimmen, Herr Oberst.“
„Sehen Sie doch, bitte, im Mobilmachungsplan nach, ob die Brigade recht hat oder wir.“

„Zu Befehl, Herr Oberst.“ Er griff in seine Tasche, um die Geheimschlüssel herauszuziehen. Auf seinem Gesicht malte sich peinliche Verlegenheit.

„Die Schlüssel zu Haus gelassen?“ fragte der Oberst.

„Zunächst, Herr Oberst.“
„Sie liegen doch nicht etwa herum?“
„Nein, Herr Oberst, sie sind im Schreibisch verschlossen.“

„Na, — wenn sie verschlossen sind, dann lassen Sie gut sein. Aber Reglement: die Schlüssel bei sich tragen.“

„Soll ich vielleicht?“ Oswald machte Miene zu gehen.

„Nein, nein“, wehrte dieser. „Ich möchte, daß das Schreiben gleich erlediat und wieder zurückgestellt wird.“

Fortsetzung auf Seite 6
Sammt zu waschen.
Zwei Rindsgallen werden mit etwas Honig und Seife in weiches Wasser getan, getocht und fleißig umgerührt. Der Sammt wird dann auf ein reines Brett gelegt und mit obiger Mischung mittels eines Lappchens ziemlich stark befeuchtet, daraufhin wickelt man ihn auf ein Mangelholz und rollt ihn, bis der Schmutz verschwunden ist; alsdann wird er durch reines Wasser gezogen, nochmals gerollt und endlich aufgehängt, damit er halb trocken wird. Mit in Wasser geweichter und aufgeschotter Haufenblase wird der halbtrockene Sammt nach gemacht, zwischen ein Tuch geschlagen, so lange, bis er trocken ist, gerollt und zuletzt mit einem Tuche wieder abgetrieben.

Die Moden der Saison
Fragt nach den elegantesten Farben.
Doch es ist nicht nötig, Ihnen nicht stehende Farben zu tragen, nur weil sie als modern gelten. Von der großen Varietät, die wir haben können Sie leicht ein Kostüm oder einen Coat ausfinden, der nur Ihnen steht, Sie am besten aussehen macht.
Ihre Erscheinung am besten herauszuführen ist leicht,
sofern Sie uns nur eine Gelegenheit geben, unsere neuen Waaren Ihnen vorzulegen. Die Coats und Kostüme sind besonders elegant und frisch und möchten wir, daß Sie dieselben anprobieren.
Die Kostümmaterialien in dieser Saison erstrecken sich von den einfachen Garbardines bis zu den verschiedenen Tokyo Crepe, Epongette, Bedford, Eponge und zahlreichen anderen Geweben.

Frische Assortiments, vertrauenswürdige Preise und absolute Verlässlichkeit
Waren stets das Fundament, auf welchem unser Geschäft steht. Von den populär gepreisten bis zu den theuersten, wird unser Bestreben immer sein, Dollar für Dollar zu geben. Ihnen Hüte zu zeigen, hinter denen unsere Integrität und Erfahrung sowie diejenige der Fabrikanten steht, wird unser tägliches Vergnügen sein. Spezialverthe morgen zu
\$2.98, \$3.98 und \$4.98
Verkauf von Frauen-Muster-Kleider
hält die ganze Woche an. Kleider im Werthe von \$2.50 bis \$3.00 werden jetzt verkauft zu **\$1.98**

Größe Auslage von Babcock's Corrylopfes von Japan. Talenmpu der, in 15c Büchsen.
Martin's
Neue Muslin-Unterkleider während dieser Woche spezielle Werthe in Rücken, Corsets-Covers.

Wir wünschen unseren Kunden und Freunden mitzutheilen
daß wir das Falk-Waarenlager von Kleidern vollständig ausverkauft haben und soeben ein gigantisches, funkelnagelneues Lager von Waaren- und Knabenkleidern sowie Ausstaffirungen eröffnet und ausgelegt haben, und laden das Publikum ein, vorzusprechen und die neuen Waaren zu besichtigen. Kommt und macht Euch bekannt, ganz gleich, ob Ihr Einkäufe zu machen wünscht oder nicht. Ihr seid stets willkommen.
L. Bergman,
Falk's alter Platz.
Grand Island, Nebraska.